

An den
Minister für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie des
Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

T 02164 - 70 36 60
info@landfolge.de
www.landfolge.de

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsvorsteher: Dr. Gregor Bonin
Geschäftsführer: Volker Mielchen

Erkelenz, 29. Oktober 2021

Betreff: Koalitionsverhandlungen – hier: Kohleausstieg

Sehr geehrter Herr Minister Pinkwart,

In den laufenden Koalitionsverhandlungen spielt die Transformation der Braunkohlenreviere vor dem Hintergrund des notwendigen Klimaschutzes, konkret des Ausstiegs aus der Kohleförderung und -verstromung eine wichtige Rolle.

Wir begrüßen die Aussage im Sondierungspapier, dass ein Ausstieg aus der Kohleförderung idealerweise bis 2030 angestrebt und weiterhin durch eine Strukturförderung unterstützt werden soll. Von einem früheren Ausstiegszeitpunkt ist im Wesentlichen der Tagebau Garzweiler II betroffen, da die geltende gesetzliche Regelung zu Hambach und Inden weiterhin Bestand haben dürfte. Vor dem Hintergrund der sehr hohen Bedeutung dieser Thematik für die Anrainerkommunen des Tagebaus Garzweiler möchten wir Sie auf die wichtigsten Aspekte hinweisen, die aus unserer Sicht im Koalitionsvertrag vereinbart werden sollten:

1. Bei einem Kohleausstieg in 2030 oder auch Anfang der 30er Jahre ist eine Inanspruchnahme des 3. Umsiedlungsabschnittes nicht mehr erforderlich, da ausreichende Abbauflächen zur Verfügung stehen. Eine entsprechende Festlegung kann kurzfristig erfolgen, ohne noch mehrere Jahre auf eine Revision zu warten. So kann die Unsicherheit der Menschen vor Ort beendet werden und Planungssicherheit für die Entwicklung des gesamten Tagebaubereichs geschaffen werden.
2. Auch bei einer Verkleinerung des Tagebaus Garzweiler II müssen die bergrechtlichen Verpflichtungen für eine vollständige und hochwertige Rekultivierung weiterbestehen und deren Umsetzung sichergestellt werden. Dies ist insbesondere von großer Bedeutung für die Verminderung von langfristigen Risiken für den (Grund-) Wasserhaushalt.
3. Für die aus dem Bergbau resultierenden, langfristigen (mehrere Jahrhunderte!) Verpflichtungen müssen ausreichende finanzielle Mittel krisensicher zur Verfügung stehen. Die bilanziellen Rückstellungen bei RWE Power und die Konzernhaftung sind lediglich für die



Phase des laufenden Tagebaubetriebs ausreichend gesichert. Langfristig müssen weitere Instrumente hinzukommen. Die im Sondierungspapier angesprochene neu zu gründende Stiftung könnte ein Lösungsansatz sein. Eine wichtige Grundlage ist eine unabhängige Bewertung der notwendigen Mittel. Statt einer einmaligen Einlage des Bergbauunternehmens muss es einen Finanzierungsmechanismus geben, der dynamisch auf langfristige Bedarfe reagiert.

4. Der frühere Kohleausstieg darf nicht zu einer Kürzung der Strukturförderung für das Rheinische Revier führen. Generell verstärken sich durch ein vorgezogenes Datum die strukturellen Probleme der Reviere. Aufgrund der Rekultivierungsabläufe im Bereich Garzweiler können eine Reihe von Entwicklungsprojekten in der Tagebaufolgelandschaft erst Ende der 30er-Jahren umgesetzt werden. Hierfür werden weiterhin Mittel benötigt.

Wir möchten Sie bitten, unsere Belange als Anrainerkommunen in die Koalitionsverhandlungen einzubeziehen. Dafür im Voraus herzlichen Dank!

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Gregor Bonin
Verbandsvorsteher
Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler



Stephan Muckel
Bürgermeister
Stadt Erkelenz



Harald Zillikens
Bürgermeister
Stadt Jüchen



Jürgen Frantzen
Bürgermeister
Landgemeinde Titz

Verteiler

Herr Oliver Krischer MdB,
Herr Dietmar Nietan, MdB

